



M

G

F

F

I

Newsletter

"Wir Frauen in Nordrhein-Westfalen"
2/2008. Ausgabe Juni

THEMEN UND MELDUNGEN DIESER AUSGABE

■ GESELLSCHAFT & POLITIK

- Langsam geht's voran: Gleichstellung an Hochschulen
- Aktueller Schwerpunkt: "Mädchen heute"
- Model-Industrie und mächtige Politikerinnen
- Bundesweites Begegnungstreffen im Ruhrpott
- FrauenRat NW: Was erwartet Frauen im Alter?

■ AUSBILDUNG & BERUF

- Bilanz zur Chancengleichheit in der Privatwirtschaft
- Bruttoverdienste von Frauen rund 21 Prozent geringer
- Behinderte Frauen und berufliche Teilhabe
- Mentoring erleichtert Übergang ins Berufsleben
- Neuer Informationsservice für Wiedereinsteigerinnen
- Auf der Suche nach einer neuen Führungskultur

■ GESUNDHEIT

- Geschlechtssensible Pflege ist gesetzliches Leitprinzip
- Marilyn Monroe trug Kleidergröße 42

■ KULTUR & FREIZEIT

- Die vielen Gesichter von Simone de Beauvoir
- Aus der Provinz zum Internationalen Frauenfilmfestival

■ IMPRESSUM

■ GESELLSCHAFT UND POLITIK

Langsam geht's voran: Gleichstellung an Hochschulen

Der Professorinnen-Anteil an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen ist 2007 gegenüber dem Vorjahr von 14,8 auf 15,5 Prozent gestiegen. "Die Richtung stimmt, aber der Frauenanteil ist nach wie vor viel zu niedrig", so der Kommentar von Innovationsminister Andreas Pinkwart zu dieser Entwicklung. Seit 2005 hat sich in der Tat einiges getan. Damals lag der Anteil der Frauen an den Professuren noch bei rund 14 Prozent. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern lag Nordrhein-Westfalen mit diesem Professorinnen-Anteil nur im Mittelfeld, bei der Gleichstellung insgesamt, also unter Einbeziehung des Frauenanteils am wissenschaftlichen Personal, den abgeschlossenen Promotionen und Habilitationen, sogar nur im unteren Mittelfeld. Dies geht aus dem jüngsten Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) hervor. Aufgrund des neuen Fördersystems des Innovationsministeriums könnte der nächste Vergleich für Nordrhein-Westfalen schon besser ausfallen. Es umfasst unter anderem eine sukzessive Erhöhung der Mittel für Gleichstellungsförderung an den Hochschulen, die Förderung nach Professorinnen-Anteil und Steigerung desselben und nach dem Anteil der Absolventinnen in den Fächern, in denen Frauen bislang unterrepräsentiert sind.

Die aktuelle Pressemitteilung zur Frauenförderung an den Hochschulen sowie Informationen zum Abschneiden von Nordrhein-Westfalen im CEWS-Hochschulranking finden Sie auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle Meldungen/Archiv2008/Mai".

Aktueller Schwerpunkt: "Mädchen heute"

Mädchen sind vielfältig: stolz, vorsichtig, stark, zart, mutig und kompliziert. Und sie trauen sich viel zu. Mit einer Kanzlerin an der Spitze der Bundesregierung haben sie ein Vorbild, das ihnen zeigt: "Das kann eine Frau schaffen." Aber sie brauchen zudem eine aufmerksame Wahrnehmung ihrer Lebensumstände und Chancengleichheit. In unserem aktuellen Schwerpunkt finden Sie Informationen über das Mädchensein heute und die Fragen, die sich junge Frauen stellen:

Wie will ich vor dem Hintergrund der aktuellen Mädchenbilder in unserer Gesellschaft selbst sein? Wie gehe ich mit den Veränderungen meines Körpers und meiner Empfindungen während der Pubertät um? Welchen Beruf will ich wählen? Möchte ich einmal Kinder haben? Zudem wachsen immer mehr Mädchen mit Zuwanderungsgeschichte unter uns auf. Wie entwickeln sie ihre Identitäten vor dem Hintergrund unterschiedlicher Kulturen?

Über die Startseite von www.frauenrw.de gelangen Sie zu allen Informationen, Links und Downloads, die wir zu unserem Schwerpunkt zusammengestellt haben.

Model-Industrie und mächtige Politikerinnen

In der nordrhein-westfälischen Landesvertretung in Berlin ist am 26. Mai der zehnte Emma-JournalistInnenpreis vergeben worden. Schauspielerinnen und Schauspieler lasen Auszüge aus den Texten der Preisträgerinnen und Preisträger, in denen es um die Perspektivlosigkeit von ostdeutschen Frauen nach der Wende, um Zeitzeuginnen des zweiten Weltkriegs, die Gerichtsverhandlung über einen geplanten Ehrenmord, das Geschäft mit Models aus Osteuropa oder die Utopie eines G8-Gipfels mit ausschließlich weiblichen Staatschefinnen ging. Ziel des JournalistInnenpreises ist es, der strukturellen Benachteiligung von Frauen in einem traditionell männlichen Beruf bestärkend entgegen zu wirken. Seit 2002 werden im Rahmen des Emma-JournalistInnenpreises auch Männer für ihr geschlechterbewusstes Schreiben ausgezeichnet. Das nordrhein-westfälische Frauenministerium unterstützt den Emma-JournalistInnenpreis und stellt seit 1992 die Preisgelder.

Detailliertere Informationen zur Preisverleihung finden Sie auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle Meldungen/Archiv2008/Mai" und unter www.emma.de.

Bundesweites Beginentreffen im Ruhrpott

Vom 29. bis 31. August treffen sich Beginen aus ganz Deutschland in Dortmund. Beim siebten bundesweiten Beginentreffen in Dortmund werden sie unter dem Motto "Beginen gestern und heute: Visionen und Wirklichkeit" gemeinsam diskutieren und meditieren. Auf dem Programm steht auch die Besichtigung der Beginenhöfe in Essen, Unna und Schwerte. Beginen sind Frauen, die sich bewusst dazu entschlossen haben, mit anderen Frauen zusammen zu wohnen und zu leben, etwa um der Vereinsamung im Alter durch gegenseitige Verantwortung

entgegenzuwirken. Im Mittelalter waren Beginen selbstständige Frauen, die in großen oder kleinen Zusammenschlüssen, in Beginenkonventen oder -höfen, lebten. Heute gibt es in über 30 Städten in Deutschland wieder Beginen. Mit fünf existierenden Beginenhöfen und dem Beginn von zwei weiteren in 2008 gilt Nordrhein-Westfalen als die Hochburg der neuen Beginenbewegung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.dachverband-der-beginen.de.

FrauenRat NW: Was erwartet Frauen im Alter?

"Frauen sprechen mit" ist der Titel einer Veranstaltungsreihe des Frauenrats NW, des Dachverbandes nordrhein-westfälischer Frauenzusammenschlüsse. Von Juli bis September werden aktuelle Fragen der Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik diskutiert. Der Fokus liegt dabei auf den Auswirkungen für ältere Frauen. Beginn war am 8. Juli mit einem Fachseminar zum Thema "Neues Wohnen im Alter". Sabine Matzke von der WohnBund-Beratung NRW GmbH in Bochum gab einen Überblick über die derzeitigen Möglichkeiten des Wohnens im Alter. Die Reihe wird im August fortgesetzt. Dann wird über Erkrankungen von Frauen in verschiedenen Lebensphasen informiert und diskutiert. Für September ist schließlich eine Fachtagung zum Thema "Was erwartet Frauen im Alter?" geplant.

Detailliertere Informationen zur Veranstaltungsreihe finden Sie unter www.frauenrat-nw.org.

■ AUSBILDUNG UND BERUF

Bilanz zur Chancengleichheit in der Privatwirtschaft

Viele privatwirtschaftliche Unternehmen haben die Bedeutung der Chancengleichheit von Frauen und Männern erkannt und versuchen diese voranzutreiben. Dabei bemühen sich die Betriebe insbesondere, ihren Beschäftigten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Dies geht aus der 3. Bilanz zur Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft hervor, die die Bundesregierung jetzt gemeinsam mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft in Berlin veröffentlicht hat. Fast drei Viertel aller Unternehmen haben

mindestens vier familienfreundliche Maßnahmen im Angebot, jedes siebte bis zu einem Dutzend. Geringe Fortschritte sind bislang bei der Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen zu erkennen. In nur einem der 100 größten deutschen Unternehmen sitzt eine Frau im Vorstand. Und die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern sind in Deutschland, zum Teil auch bedingt durch unterbrochene Erwerbsbiographien, weiterhin deutlich sichtbar.

Detailliertere Informationen zur "3. Bilanz Chancengleichheit – Europa im Blick" finden Sie auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle Meldungen/Archiv2008/Juni".

Bruttoverdienste von Frauen rund 21 Prozent geringer

Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich ein Fünftel weniger als Männer. Während der Bruttomonatslohn von Frauen im vierten Quartal 2007 im Durchschnitt bei 2.642 Euro lag, erhielten Männer 3.350 Euro. Dies hat das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS NRW) jetzt mitgeteilt. Nicht berücksichtigt wurden hierbei allerdings die jeweiligen Leistungsgruppen, in denen Frauen und Männer arbeiten, so dass anhand dieser Zahlen keine Rückschlüsse auf Verdienstunterschiede bei gleicher Tätigkeit gezogen werden können. Verglichen werden können anhand der Erhebung allerdings einzelne Wirtschaftsbereiche, und hier zeigen sich deutliche Unterschiede. Im Kredit- und Versicherungsgewerbe liegt der durchschnittliche Verdienstabstand zum Beispiel bei gut 35 Prozent. Hier verdienen Frauen im Durchschnitt 3.209 Euro und Männer 4.358 Euro im Monat. Deutlich niedriger ist der Verdienstabstand dagegen in der Branche Erziehung und Unterricht. Bei einem Bruttomonatslohn von 2.896 Euro bei Frauen und 3.344 Euro bei Männern beträgt er rund 15 Prozent.

Eine Tabelle mit einem Überblick über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche finden Sie auf www.lids.nrw.de unter "Presse/Pressemitteilungen Archiv/2008/Meldung vom 29.04.2008", eine Pressemitteilung des MGFFI und des FrauenRates NW zu den Einkommensunterschieden lesen Sie auf www.frauenrw.de "Aktuelle Meldungen/Archiv2008/Juni".

Behinderte Frauen und berufliche Teilhabe

"Wie können Frauen und Mädchen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung Teilhabe und Chancengleichheit auf dem ersten Arbeitsmarkt erreichen?" ist die Frage, der sich die neueste Ausgabe der „mittendrin“ widmet. In der unregelmäßig erscheinenden Zeitschrift des "NetzwerkBüros Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung NRW" werden diesmal aktuelle Forschungsergebnisse und Best-Practice Beispiele zu den Themen Berufswahl, Arbeitsmarktintegration, berufliche (Weiter-) Bildung, Aufstiegsqualifizierung, Netzwerkbildung und Unternehmensgründung vorgestellt. Konzipiert wurde die neue Ausgabe vom Expertinnenrat „Arbeit und Ausbildung für Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW", der sich auf Initiative des Netzwerkes gegründet hat. In dem Expertinnenrat haben sich Frauen zusammengeschlossen, die über langjährige Erfahrungen in Forschung und Lehre, Projekte und Selbsthilfearbeit zum Thema Integration in Arbeit und Ausbildung von Mädchen und Frauen mit Behinderung verfügen. Er hat sich die Aufgabe gestellt, alle beteiligten Akteure und Akteurinnen für die berufliche Ausbildung und Integration von betroffenen Frauen zu sensibilisieren.

Die Zeitschrift "mittendrin" kann unter www.netzwerk-nrw.de bestellt werden.

Mentoring erleichtert Übergang ins Berufsleben

Die Teilnehmerinnen des einjährigen Mentoring-Projekts "Neue Wege in den Beruf" sind jetzt mit einer Abschlussveranstaltung im Wissenschaftspark Gelsenkirchen feierlich verabschiedet worden. Seit August 2007 wurden rund 100 Schülerinnen mit Zuwanderungsgeschichte aus über 20 Herkunftsländern von berufserfahrenen Frauen beim Übergang ins Berufsleben begleitet. Die Mentees, von denen die meisten mit diesem Schuljahr die zehnte Klasse beenden, haben mit ihren Mentorinnen Berufswünsche besprochen, Stärken und Qualifikationen herausgearbeitet, mit Hilfe des Berufsnetzwerks der Mentorinnen Kontakte zu Betrieben geknüpft und weitere Praktika gemacht. Einige junge Frauen stehen nun vor Abschluss eines Ausbildungsvertrages. Insgesamt wurde das Mentoring als so erfolgreich gewürdigt, dass es fortgesetzt

werden soll. Träger des vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projekts ist das Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT) in Castrop-Rauxel.

Detailliertere Informationen zum Mentoring-Projekt "Neue Wege in den Beruf" finden Sie auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle Meldungen/Archiv2008/Juni".

Neuer Informationsservice für Wiedereinsteigerinnen

Frauen (und Männer), die nach einer Unterbrechung wegen Kindererziehung oder Pflege ihre Berufstätigkeit wieder aufnehmen wollen, können ab Anfang 2009 einen speziellen Informationsservice des Landes nutzen. Um sich umfassend über den Wiedereinstieg zu informieren, stehen ihnen dann eine Telefon-Hotline, eine Website mit Informationen und weiterführenden Links sowie ein Wissensmanagement-System zur Verfügung. Letzteres besteht aus einer Datenbank mit "Fragen und Antworten" (FAQ) zum Thema Wiedereinstieg und wächst durch die Beantwortung von Fragen der Benutzerinnen und Benutzer ständig an. Hierfür steht ein Pool von Expertinnen und Experten bereit. Ab August wird das neue Serviceangebot des Frauenministeriums Nordrhein-Westfalen zunächst in einem dreimonatigen Probelauf getestet.

Den Informationsservice zum Wiedereinstieg finden Sie ab August unter www.frauen-wiedereinstieg.nrw.de, Benutzername: wiedereinsteigen, Kennwort: istspannend.

Netzwerkprojekte gesucht!

Außerdem wurde die Landesinitiative Netzwerk W 2008 gestartet, mit der die Aktivitäten regionaler Netzwerke für Berufsrückkehrende gefördert werden.

Den Aufruf zur Abgabe von Interessensbekundungen am Netzwerk W finden Sie unter www.zfbt.de.

Auf der Suche nach einer neuen Führungskultur

Zum zweiten Mal trafen sich am 19. Juni 2008 rund 100 Führungsfrauen und -männer der Region, um Strategien auszuloten, mit denen mehr Frauen in Spitzenpositionen gebracht werden können. Die einleitende Talkrunde mit Managerinnen, der Präsidentin des Verbands deutscher

Unternehmerinnen und dem Geschäftsführer der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit widmete sich den Chancen durch eine neue Führungskultur und einen Wertewandel in den Unternehmen. In den anschließenden Workshops wurden zudem die Strategien "Öffentlichkeit/Vorbilder schaffen" und "Karriere-Coaching" weiter vertieft. Zudem wurden persönliche Commitments eingeworben. So verpflichtet sich die Einsatzleiterin einer Berufsfeuerwehr im Rahmen des Netzwerks Feuerwehrfrauen e.V. mehr Frauen auf diesen Berufsweg aufmerksam zu machen. Die Chefin eines Personalentwicklungsunternehmens wird in monatlichen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Rollenbilder von Frauen und Männern thematisieren. Ziel der Initiatorinnen des Forums Führungsfrauen, Birgit Unger und Cornelia Sperling von der RevierA GmbH, ist es, bei der Suche nach neuen Konzepten für mehr Frauen in Führungspositionen die Ideen und Erfahrungen der Unternehmerinnen und Managerinnen selbst zu nutzen. Das Projekt wird vom MGFFI und der Europäischen Union gefördert.

Weitere Informationen finden Sie auf www.chefin-online.de unter "Forum Führungsfrauen".

■ GESUNDHEIT

Geschlechtssensible Pflege ist gesetzliches Leitprinzip

Die Beachtung geschlechtsspezifischer Unterschiede in der Pflege ist jetzt ein gesetzlich verankertes Leitprinzip. Das am 14. März vom Deutschen Bundestag beschlossene Gesetz zur strukturellen Weiterentwicklung der Pflegeversicherung sieht vor, dass Wünsche der Pflegebedürftigen nach gleichgeschlechtlicher Pflege nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen. Eine entsprechende Formulierung wurde in den mit "Selbstbestimmung" überschriebenen Paragraph 2 des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) eingefügt. Vor allem viele Frauen fühlen sich in ihrem Schamgefühl verletzt, wenn sie sich von einem Mann pflegen lassen müssen. Die Verpflichtung, eine gleichgeschlechtliche Pflege anzubieten, besteht für die Einrichtungen jedoch nicht. In der Gesetzesbegründung heißt es dazu, dass ein Anspruch auf gleichgeschlechtliche Pflege im Hinblick auf die Zusammensetzung des Pflegepersonals, das überwiegend aus Frauen bestehe, nicht festgeschrieben werden könne. Dieser Punkt wurde bereits im

Vorfeld des Gesetzgebungsverfahrens vom Sozialverband Deutschland (SoVD) und dem Deutschen Frauenrat kritisiert. Sie hatten gefordert, dass ein solcher Rechtsanspruch gesetzlich verankert wird.

Weiterführende Informationen finden Sie auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle Meldungen/Archiv2008/Juni".

Marilyn Monroe trug Kleidergröße 42

In Zeitschriften und Fernsehspots sind Frauen meist jung, schlank, erfolgreich und wenig facettenreich abgebildet. In der Realität sind sie jedoch jung, alt, rundlich, schlank, von mittlerer, kleiner, großer Statur, tragen Brillen und nutzen Hilfsmittel. Das Idealbild aus den Medien führt bei vielen Mädchen und Frauen zur Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper und gilt als ein Risikofaktor für Störungen des Essverhaltens. Mit der Wanderausstellung "BildSchöneFrauen" will die Psychologische Frauenberatung e.V. in Bielefeld auf das einseitige und ausgrenzende Frauenbild aufmerksam machen. Sieben Schaufensterfiguren wurden neu gestaltet: im Rollstuhl sitzend, mit grauen Haaren, mit Kleidergröße 42. Dazu kommen Postkarten und Plakate, die die Schaufensterfiguren zeigen und provokante Fragen stellen: "Wussten Sie, dass die Kleider dem Körper und nicht der Körper den Kleidern passen sollte?" oder "Wussten Sie, dass Marilyn Monroe Kleidergröße 42 trug?"

Die Ausleihbedingungen für "BildSchöneFrauen" sind unter www.frauenberatung-bielefeld.de abrufbar.

■ KULTUR & FREIZEIT

Die vielen Gesichter von Simone de Beauvoir

Simone de Beauvoir wäre in diesem Jahr einhundert Jahre alt geworden. Im FrauenMediaTurm in Köln würdigt derzeit eine Fotoausstellung das Leben und Werk der französischen Feministin, Philosophin und Schriftstellerin. Die Ausstellung zeigt auf 117 plakatgroßen Fotos die vielfälti-

gen Gesichter von Simone de Beauvoir: vom Baby über die „Tochter aus gutem Haus“, die Gefährtin Sartres, die vagabundierende Liebhaberin und Abenteurerin bis hin zu der Weggefährtin der Feministinnen. Die zum Teil überraschenden und intimen Fotos kommen aus öffentlichen Beständen ebenso wie aus dem persönlichen Erbe Beauvoirs. Im Beiprogramm ist unter anderem ein 45 Minuten-TV-Portrait über Beauvoir aus dem Jahre 1973 von Alice Schwarzer zu sehen. Bis zum 22. August ist die Ausstellung von Mittwoch bis Freitag, jeweils von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Im Anschluss kann die Wanderausstellung beim FrauenMediaTurm ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie unter www.frauenmediaturm.de.

Aus der Provinz zum Internationalen Frauenfilmfestival

Über 8000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben im April das Internationale Frauenfilmfestival in Köln besucht. Fünf Tage lang hat das Team um Festivalleiterin Silke Rübiger und Geschäftsführerin Christina Essenberger in Köln über 90 Filme, Vorträge, Workshops und Werkstattgespräche an sechs Veranstaltungsorten präsentiert. Mit dem Länderfokus "China" hatten die Organisatorinnen im Vorfeld der Olympiade 2008 ins Schwarze getroffen. Für den reibungslosen Ablauf des Festivals zeichnete erstmals die neue Geschäftsführerin Christina Essenberger verantwortlich. Im Gespräch mit "frauen nrw.de" hat die 43-Jährige erzählt, wie sie nach einigen Suchbewegungen im Bereich Kunst und Kultur, nach Jobs am Plattenteller, vor und hinter der Kamera, bei Film und Theater dazu gekommen ist, die Stränge hinter den Kulissen zu ziehen.

Lesen Sie das Portrait von Christina Essenberger auf www.frauen nrw.de unter "Themen & Infos/Frauen in NRW".

■ **IMPRESSUM**

Herausgeber:

Ministerium für Generationen, Familie,
Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation
Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211 8618-50
info@mgffi.nrw.de
www.mgffi.nrw.de



Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes und nach § 7 TMG:

Barbara Löcherbach
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation

"Wir Frauen in Nordrhein-Westfalen" ist der Newsletter des Portals "frauenrw.de".

Redaktion:

Dr. Susanne Keil
E-Mail: redaktion@frauenrw.de

"frauenrw.de" ist ein Projekt des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Projekt-Ansprechpartnerin:

Erika Voß
E-Mail: mgffi@frauenrw.de

Projektbetreuung:

Frauen und neue Medien e.V.
Ines Holthaus, Nathalie Türich, Dr. Susanne Keil
Sauerländer Weg 2a
48145 Münster

Tel.: 0251 - 67 49 83 44
Fax: 0251 - 484 17 61
E-Mail: kontakt@frauenrw.de